



Protokoll der Elternratssitzung vom 12.12.16

Teilnehmer: Für die Schulleitung: Herr Wolter, Herr Kulze-Meyer
Elternratsmitglieder & Eltern (siehe Anwesenheitsliste)
Gäste: Herr Saiti und Herr Wieckenberg von mammas canteen (MC)

Moderation: Karen Heinenbruch / Dr. Dietmar Bächner / Karsten Lüdersen

Protokoll: Ingo Tretow

Dauer: 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr

Top 1: Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung

Dietmar Bächner begrüßt die Anwesenden.
Es gibt keine Ergänzungen/Änderungen der Tagesordnung.

Top 2: Genehmigung des Protokolls vom

Das Protokoll wird genehmigt.

Top 3: Schwerpunktthemen:

- a) Mittagessen (auch im Oberstufenhaus)
- b) Qualität des Vertretungsunterrichts

Zu a) Herr Saiti berichtet über die Geschichte von MC, die vor 21 Jahren begann und geht dann über zur Situation im KaiFU. Hier werden zur Zeit zwischen 250 und 350 Essen täglich ausgegeben. Die Situation ist gegenwärtig für die Mitarbeiter noch recht stressig, wird sich aber mit zunehmender Routine noch entspannen. Dennoch ist der Krankenstand der Mitarbeiter am KaiFU erheblich höher als an anderen Schulen.

Man hat mit 5 Mitarbeitern für das KaiFU begonnen, ist jetzt bei 7 MA.
Die Chip-Bezahlung hat sich aus Sicht des Caterers bewährt.

Die KaiFU-Schüler haben das sogenannte Free Flow Konzept, wobei sie sich die Einzelkomponenten der Essen weitgehend frei zusammenstellen können. Die bei uns gastierende Schule Kielortallee nicht. Wenn diese wieder auszieht, wird noch einmal umgestellt, was auch zu vereinfachten Abläufen führen soll.

Wenn es Probleme bei der Essensausgabe gibt, dann oft, weil die Kinder nicht essen wollen, was z. B. ihre Eltern bestellt haben. Durch das Free Flow Konzept entsteht dann manchmal ein Mangel bei besonders begehrten Komponenten. Das ist auch für den Caterer ein Lern- und Anpassungsprozess, der immer besser klappt. Zur Zeit besteht noch ein hoher Zeitdruck für alle, man hofft, aber, dahin zu kommen, dass man mehr Muße bei der Ausgabe haben wird. Eine Gefahr, wegen des Wachstums in Qualitätsnöte zu geraten sieht man nicht.

Im EM-Gebäude gibt es eine eigene Küche, ein paar Essen kommen auch aus dem HLG, Essen aus der KaiFU-Küche dorthin zu liefern ist jedoch logistisch nicht möglich. Zur Zeit werden etwa 55 Essen täglich ausgegeben. MC findet die Situation im EM-Gebäude angenehm, weiß aber erst nach Analyse der Geschäftszahlen, ob sich das Engagement dort trägt. Diese erfolgt im Januar 2017. Eine bessere Auslastung wäre hilfreich, Ideen dazu sind willkommen.

Thema Freitagspause: Der Andrang ist auch freitags noch enorm, etwa 130 Essen im Schnitt. Anfänglich gab es eine Drangphase, die aber vorüber ist. Wenn jedoch die Kielortallee wieder auszieht, wird es wirtschaftlich eng für den Caterer.

Das Meinungsbild zur Länge der Freitagspause ist etwas uneinheitlich. Karsten Lüdersen schlägt die Einsetzung einer AG vor, welche ein möglichst vollständiges Meinungsbild bei der Elternschaft ermitteln soll. Eine kurze Diskussion befasst sich mit dem Sinn demokratischer Abstimmungen im Spannungsfeld zwischen elterlicher Fürsorgepflicht und Freizeitbedürfnis der Kinder, bleibt aber zunächst ergebnislos.

Die AG Essenspause wird gegründet, Mitglieder sind zunächst Cornelia Stuke und Karsten Lüdersen.

Thema b), Vertretungsunterricht:

Herr Kulze-Meyer berichtet: Fachkonferenzen stellen Vertretungslehrer, von denen jeweils eine/die Vertretung übernimmt.

Es gibt keinen generellen Pool an Vertretungslehrern.

Erneut wird die Unterscheidung zwischen planbarem und nicht planbarem Unterrichtsausfall betont.

Die Frage nach dem Stellen von Aufgaben: Oft haben Lehrer schon ihr Zeitdeputat erschöpft und lehnen dann ab, noch Aufgaben zu erarbeiten. Jedoch sind rund 80% der Lehrer dazu bereit. Bei nicht planbarem Ausfall werden, soweit der Lehrer krank ist, keine Aufgaben verlangt. Etliche Kollegen würden dies aber freiwillig tun. Die Idee, Aufgabenpools einzurichten, wäre machbar, allerdings nur für die Kernfächer.

Die Frage, wie oft ein Lehrer vertritt, der die Klasse kennt kann man lt. Herrn Kulze-Meyer nicht pauschal beantworten. Die Entscheidung, wer in welche Klasse zur Vertretung geht, muss mitunter mit etwas Fingerspitzengefühl getroffen werden, was mal besser, mal weniger gut funktioniert.

Wann erfahren Lehrer, dass sie vertreten müssen?

Bei planbarem Ausfall ca. 2 Wochen vorher, ab 1 Woche vorher zusätzlich über das Internettool.

Frage: Warum erscheinen Lehrer nicht zum Vertretungsunterricht?

Hierfür gibt es keine allgemeine Antwort. In einem solchen Fall wird nachgefragt, die Lehrkraft muss sich rechtfertigen. Jedoch muss die Klasse Bescheid geben, wenn Niemand kommt. Die Klassensprecher haben die Aufgabe, nach 10 Minuten bei Herrn Kulze-Meyer oder Frau Fannipour Bescheid zu sagen, was aber nicht immer geschieht.

Jeder Lehrer hat die Pflicht, sich morgens im Vertretungsplan zu informieren, ob er Vertretung hat oder nicht.

Wie wird in der Oberstufe vertreten?

Hamburg-weit wird in erster Linie auf die Selbstständigkeit der Schüler vertraut. Prinzipiell sollen sie eine Aufgabe bearbeiten. Ob sie es jedoch tun, wird nicht kontrolliert.

Wie oft wird ein Fach qualifiziert (fachbezogen) vertreten?

Unterschiedlich, es kommt auf den Einzelfall an. Randstunden sind allgemein kompliziert. Abhängig vom Alter wird auch mal ausfallen gelassen (bei Größeren).

Top 4: Aktuelles & Berichte

SCHULLEITUNG

Das Konzept „Schüler helfen Schülern“ wird noch einmal stärker promotet

VORSTAND

Der Vorstand berichtet, dass ein Treffen mit dem Elternrat des HLG vorgesehen ist.

ARBEITSGRUPPEN

Keine Aktivitäten

Kreiselternrat

Keine Aktivitäten

Top 5: Berichte und Fragen der KlassenelternvertreterInnen

Top 6: Aufträge & Anfragen

Top 7: Verschiedenes

Der Schulverein berichtet, dass die Sanierung des Pelikanbrunnens finanziert wird.

Bezüglich der Situation bei den Toiletten wird der Schülerrat aktiv, um Abhilfe zu planen.

-

Top 8: Termine

Nächster Termin der Elternratssitzung: 13.02.17, 19:30 Uhr